

Im Jahre 1585 sollen die Engländer zu erst thönerne Tabakspfeifen bei den Wilden in Virginien kennen gelernt haben. Der König Jacob in England schrieb eine lateinische Schrift: gegen den tollen Gebrauch Feuer zu trinken und Rauch zu speien (Utrecht 1644.)

In Deutschland soll das Tabakrauchen erst im 30jährigen Kriege durch schwedische Soldaten bekannt geworden seyn. Damals eiferten mehrere Prediger von den Kanzeln gegen diese neuaufgekommene Gewohnheit. Einer ließ sich einmal in einer Predigt also aus: Jetzt stehlen und lügen die Leute nicht nur, sie rauchen sogar Tabak! — In welchem Jahre in Leipzig die erste Pfeife Tabak geraucht worden sey, läßt sich wohl schwer nachweisen. Aber im J. 1680 muß auch schon hier Tabak geraucht worden seyn; denn die furchtbare Epidemie, welche das erwähnte Jahr zu einem Trauerjahre für unser Leipzig machte, veranlaßte die Herausgabe einer Schrift, unter dem Titel: Leipziger Pest. Schade und Gottes

Gnade. In dieser Schrift wird unter andern erzählt, daß ein Magister, welcher in der Nicolai-Kirche neben einem Menschen saß, welcher garstig nach Tabak gerochen habe, vom Stel krank geworden sey. —

Daß noch vor 30 — 40 Jahren guter Tabak um einen geringern Preis zu erlangen war, als es jetzt möglich ist, das wissen unstreitig die Meisten von denen, welche sich damals schon ihr Pfeifchen schmecken ließen. Aber ein Tabakpreis, welcher vor beinahe 100 Jahren statt fand, dürfte doch vielleicht Manchem neu seyn. Der erste Oberkatechet an der hiesigen Peterskirche M. Adam Bernd, welcher 1748 starb, erzählt nämlich unter andern in seiner übrigens langweiligen Lebensbeschreibung, daß er sich, trotz seiner Hypochondrie, einmal in einer ungewöhnlich heitern Stimmung gefühlt habe; dieß sey der Fall gewesen nach dem Rauchen einer Pfeife Tabak. Und der Erzähler setzt hinzu, daß diese Tabaksorte keine besondere, sondern nur die gewöhnliche gewesen sey, die er täglich rauchte und von welcher die Elle einen Dreier gekostet habe!

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Daß ich bereits meinen im Thomasgäßchen geführten Handel von Galanterie- und kurzen Waaren aufgegeben habe, jedoch mein Commissionslager von den schon bekannten Sorten Rauchtabak und Cigarren stets beibehalte, und jetzt in mein Logis in der Reichsstraße, Tannenhirsch Nr. 426 und 27 verlegt habe, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an; ich danke für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen, und bitte es mir auch ferner zu erhalten.
André Dupont.

Anzeige. Bei dem Gärtner Heine in dem Fregeschen Garten allhier, ist das reichhaltige Verzeichniß der Baumschulen von Herrn Nathusius in Alt-Halbesleben bei Magdeburg, zur Ansicht zu bekommen. Es enthält eine Sammlung der ausgezeichnetsten Bäume und Sträucher, die sich zur Anlage von englischen Gärten oder für Forstanpflanzungen eignen. Die Aufträge darauf können bei dem Gärtner Heine abgegeben werden.

Verkauf. Von der Bleiche etwas verspätigt, empfing ich wieder von den herben weißen Weinwänden ein Pöstchen, und verkaufe daher solche wieder billig, für den rohen Einkaufspreis von 7 bis 11 Thlr.
G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.